Textanalyse

Die Textanalyse dient dazu, einen Ausgangstext hinsichtlich seines Inhalts, seines Aufbaus und seiner sprachlichen Gestaltung zu untersuchen. Die Besonderheiten des Textes werden dabei sachlich beschrieben, der Text wird **nicht interpretiert**. Eine Analyse wird in der Regel von linearen, nicht fiktionalen Sachtexten durchgeführt.

Steckbrief TEXTANALYSE

Definition	▸ stellt die Besonderheiten eines linearen Textes (Aufbau, Sprache, wesentliche Inhalte) dar, ohne zu bewerten oder zu interpretieren
Arten	▸ Analyse linearer, nicht fiktionaler Texte (= Textanalyse) ▸ Analyse nicht linearer Texte (= Grafikanalyse)
Funktion / Ziele	▸ durch die genaue Untersuchung des Textes werden dessen Struktur, Funktion und sprachlicher Aufbau erkennbar ▸ dient häufig als Grundlage für die Textinterpretation
Schreibhandlungen	▸ beschreiben, erklären, wiedergeben
besondere Merkmale	▸ im Präsens verfasst ▸ sachliche Sprache, keine persönliche Wertung, kein „ich“ ▸ eigenständiges Formulieren ▸ sehr genaues Lesen und richtiges Zitieren erforderlich

TIPPS FÜR DIE PRAXIS

- **Lesen** Sie den Ausgangstext aufmerksam **durch** und stellen Sie fest, wie er aufgebaut ist.
- Beachten Sie die Aufgabenstellung genau: Welche Schreibhandlungen werden von Ihnen verlangt?
- **Unterstreichen** Sie wesentliche Passagen bzw. auffällige Formulierungen und stilistische Merkmale.
- **Führen** Sie eine inhaltliche, strukturelle und sprachliche **Analyse** des Ausgangstexts durch**.**
- Nennen Sie in der Einleitung alle **Basisinformationen** (Autorin / Autor, Titel …).
- Achten Sie auf einen **logischen** Aufbau sowie auf einen **klaren** und **sachlichen** Ausdruck.

Der schwierige erste Satz – ein paar Einstiegsmöglichkeiten



- *Der vorliegende Text „XY“ von Z wurde am 3. Juni 2017 auf der Homepage von „Feste feiern“ veröffentlicht. Er befasst sich mit …*
- *Enzo Veith verfasste 2017 den sprachlich und inhaltlich sehr anspruchsvollen Text „XY“. In diesem beleuchtet der Autor das Thema „…“ von einer eher ungewöhnlichen Seite.*
- *Die Journalistin Meike Mender analysiert in ihrer ansprechenden Reportage „XY“ (derschmetterling, 24.2.20__) in der westlichen Welt umstrittenen Initiationsriten afrikanischer Völker.*
- *Das Interview „XY“ von Bertram Kurths mit der Vorsitzenden des Schulball-Komitees rückt den Umstand, dass immer mehr Jugendliche Alkoholmissbrauch betreiben, in den Mittelpunkt. Der vollständige Text wurde am 4. April d.J. in der Schülerzeitung „Wir!“ veröffentlicht.*

© VERITAS-Verlag, Linz

Methodencheck TEXTANALYSE

	Vorarbeiten
○	Lesen Sie den Ausgangstext aufmerksam durch.
○	Reduzieren Sie jeden Absatz auf seinen Grundgedanken und notieren Sie diesen in einer Randspalte.
○	Stellen Sie fest, wie der Ausgangstext aufgebaut ist.
○	Analysieren Sie den Text inhaltlich: Was sind seine Behauptungen und Schlussfolgerungen, was beabsichtigt der Text?
○	Unterstreichen Sie auffällige Formulierungen und stilistische Merkmale.
○	Planen Sie Ihre Textanalyse: Erstellen Sie eine Gliederung. Die Reihenfolge der Inhalte darf dabei verändert werden.
	Einleitung
○	Stellen Sie einen **Bezug** zum **Ausgangstext** her, nennen Sie die **Basisinformationen**.
	Hauptteil (Analyse von Inhalt, Struktur und Sprache)
○	Analysieren Sie den **Inhalt** des Ausgangstextes (z. B. zentrale Textstellen, **Funktion, Wirkung** und **Absicht**).
○	Führen Sie eine **Strukturanalyse (siehe S. 3)** durch.
○	Untersuchen Sie die **sprachliche Ebene** des Textes.
	Bleiben Sie stets auf einer **beschreibend-analytischen Ebene**. Sie dürfen nicht interpretieren.
○	Formulieren Sie eigenständig. Schreiben Sie sachlich.
○	Achten Sie auf passende Überleitungen zwischen Einleitung, Hauptteil und Schluss.
	Schluss
○	Fassen Sie Ihre Analyseergebnisse kurz zusammen und **bewerten** Sie den Ausgangstext.

ZUR ERINNERUNG: BASISINFORMATION

- nennt die Autorin / den Autor des Ausgangstextes
- enthält den Titel und die Textsorte des Ausgangstextes
- nennt das Medium (z. B. Name der Tageszeitung) und das Erscheinungsdatum des Ausgangstextes sowie mögliche Adressatinnen / Adressaten
- nennt das Thema des Ausgangstextes

Der Hauptteil

Das Herzstück Ihres Hauptteils ist die Analyse von **Inhalt**, **Struktur** und **Sprache**. Auf diese drei Aspekte müssen Sie Ihr Hauptaugenmerk legen. Die folgenden Leitfragen können Ihnen bei der Umsetzung dieser dreifachen Analyse helfen.

Inhalt

Auf der inhaltlichen Ebene beschäftigen Sie sich einerseits mit den **zentralen Aussagen** des Textes, andererseits untersuchen Sie, welche **Botschaft** darin enthalten ist. Sie analysieren, was die Autorin / der Autor mit dem Text **bewirken** (= **Intention**) will.

- Welche Kernaussagen enthält der Text?
- Welche Argumente bringt die Autorin / der Autor vor?
- Welchen Blickwinkel nimmt die Autorin / der Autor ein?
- Werden Vorurteile oder Klischees dargestellt?
- An welche Zielgruppe richtet sich der Text?
- Möchte der Text informieren, unterhalten, Gefühle wecken oder zu etwas auffordern?

© VERITAS-Verlag, Linz

Struktur

Dieser Teil der Textanalyse setzt sich mit der **Gliederung** und dem **Aufbau** des Textes auseinander.

- Wie ist der Text gegliedert? In Einleitung, Hauptteil, Schluss?
- Gibt es Zwischenüberschriften, Absätze, Zusatzmaterial wie zum Beispiel Bilder?
- Ist der Text chronologisch aufgebaut oder gibt es Vorschauen und Rückblenden?
- Werden Inhalte wiederholt bzw. immer wieder aufgegriffen und vertieft?
- Wie sind die Argumente aufgebaut (dialektisch oder linear)?
- Kommen Expertinnen und Experten zu Wort?

Sprache

Nun wenden Sie sich dem **Wortschatz**, dem **Satzbau** und den **Stilmitteln** zu.

- Auf welcher sprachlichen Ebene (umgangssprachlich, standardsprachlich) befindet sich der Text?
- Welchen Stil verwendet die Autorin/der Autor? Ist er sachlich, distanziert, nüchtern, emotional, anspruchsvoll, gehoben …?
- Welche Wörter wurden gewählt? Kommt eine Wortart oder kommen bestimmte Wörter besonders häufig vor?
- Können Sie einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Sprache (z. B. Trivialtext und viele Jargonwörter[1], Fachtext und viele Fremdwörter) erkennen?
- Welche Besonderheiten fallen Ihnen beim Satzbau auf? Sind die Sätze grammatikalisch unvollständig, werden einfache Sätze aneinandergereiht oder gibt es viele Satzgefüge?
- Kommen rhetorische Stilmittel wie z. B. Vergleich, Metapher, Steigerung, Übertreibung etc. vor?

TIPP
Belegen Sie Ihre sprachliche Analyse **mit Beispielen aus dem Ausgangstext**. Setzen Sie diese Zitate in **Anführungszeichen** und nennen Sie (falls möglich) die Zeile, in der sich diese zitierte Stelle befindet. Zum Beispiel so: *Die Ironie der Glosse besteht mitunter darin, dass der Autor das eigentlich umgangssprachliche Wort in gehobener Bildungssprache, zum Beispiel „kausal gesehen" (Zeile 3), „sanktionstauglich" (Zeile 8) oder „tangiert" (Zeile 9), in den Fokus seiner Betrachtung rückt*.

4 Lesen Sie den Text „Die Geschichte des Weltfrauentags" und die dazugehörige INFO (⇨ S. 4)! Beantworten Sie dann die Fragen.

a Welche Schreibabsicht verfolgt der Text? *eine informierende*

b An wen richtet sich der Text? _____

_____

c Wie ist der Text gegliedert? _____

_____

d In wie viele Abschnitte (z.B. Erklärung, historischer Hintergrund) lässt sich der Text einteilen? Markieren Sie diese farblich und benennen Sie sie!

e Was können Sie über den Aufbau des Textes (z.B. geradlinig, greift bereits Erwähntes wieder auf …) sagen? _____ _____

_____

_____

[1] Jargon, der: Sondersprache mit speziellem Wortschatz, die in bestimmten Kreisen gesprochen wird, z. B. Jugendsprache

Die Geschichte des Weltfrauentags



Clara Zetkin, 1857–1933, deutsche Politikerin, Frauenrechtlerin und Friedensaktivistin (Foto um 1920)

[…] Die Wurzeln des Internationalen Frauentages liegen bei den Sozialistinnen des frühen 20. Jahrhunderts, allen voran bei den Bemühungen der deutschen Frauenrechtlerin Clara Zetkin. Beim 2. Kongress der Sozialistischen Internationale 1910 in Kopenhagen setzte sie sich für die Einrichtung eines jährlichen internationalen Frauentags ein. […] Der 8. März als festes Datum wurde erst 1921 offiziell festgelegt. Mit diesem Datum wollten die Frauen an die Streiks von Textilarbeiterinnen in New York in den Jahren 1857 und 1908 erinnern.

Historischer Hintergrund für einen Gedenktag, der dem Kampf der Frauen für ihre Rechte gewidmet ist, ist die Forderung nach Gleichberechtigung und Chancengleichheit im Arbeitsleben und nicht zuletzt die Erkämpfung von flächendeckenden Stimm- und Wahlrechten. […]
Zum ersten Frauentag 1911 kamen in Deutschland, Dänemark, Österreich, der Schweiz, in Schweden und in den USA Frauen zusammen, um gemeinsam für die Belange der Frauen zu demonstrieren.

Salah-Eldin, Niddal: Die Geschichte des Weltfrauentags. In: http://www.phoenix.de (Stand: 23.6.2016)

INFO
Als Sender und Onlineangebot dient „phoenix“ der politischen Bildung. Hintergründe von Ereignissen und Zusammenhänge werden dargestellt („Phoenix erklärt die Welt“). Das Medienangebot entsteht in der Zusammenarbeit von ARD und ZDF.

Schluss

Der Schluss einer Textanalyse ist zwar kurz, aber durchaus knifflig, denn Sie müssen den Ausgangstext in einem abschließenden Fazit **bewerten**. Dabei müssen Sie besonders darauf achten, nicht in die Interpretation abzugleiten.

Bewerten heißt:
- Sie prüfen, ob der Text die geplante **Wirkungsabsicht** erreicht.
- Sie halten fest, wie der Text bei Ihnen als Leserin/Leser ankommt.

TIPP
Ist die Textanalyse ein Teil einer Textinterpretation, entfällt der Schluss.

5 Die folgenden Aussagen stammen aus Textanalysen. Überlegen Sie, in welchem Abschnitt der Analyse sie enthalten sein könnten, und ordnen Sie zu.

Einleitung (E) * Hauptteil – Inhalt (HI) * Hauptteil – Struktur (HSt) – Hauptteil – Sprache (HSp) * Schluss (S)

a Ohne große Umschweife spricht die Autorin gleich den zentralen Punkt an. *HSt*

b In wohl gesetzten Worten gelingt es Ferdinand Röser die Leserschaft in seinen Bann zu ziehen.

c In diesem Text beweist der Autor seine sprachlichen Fähigkeiten. Metaphern und bildliche Vergleiche setzt er gekonnt ein, um uns Leserinnen und Leser in die Welt der Riten und Bräuche zu entführen.

d Reinhard Brink befasst sich im Text „1000 und ein Licht“ (Tempus, 9. November d.J.) mit dem thailändischen Lichterfest.

e Der vorliegende Text ist äußerst klar gegliedert, bietet viel Information und eignet sich vor allem für ein jüngeres Publikum.

f Die Intention des Textes wird schnell klar.

g XYs Sachtext/Rezension/Artikel ... ist in zwei große Abschnitte unterteilt, die durch Zwischenüberschriften optisch voneinander getrennt werden.

h Dieser Text könnte als Abrechnung eines ehemaligen Mitgliedes bewerten werden, das heilfroh darüber ist, nicht länger Teil der im Text geschilderten Organisation zu sein.

i Das Lesen dieses Textes wird durch die extrem langen Satzkonstruktionen erschwert. Ein hohes Maß an Konzentration ist bei der Lektüre gefordert, um dem Inhalt gleich beim ersten Mal folgen zu können.

j Kevin Keglovits ruft alle Leserinnen und Leser auf, Werbebotschaften nicht blind zu vertrauen.

k Zusammenfassend kann man sagen, der Text „Feiern ohne Reue“ ist äußerst informativ, weil er der Leserschaft viele neue Aspekte zum Thema „Feiern“ bietet.

6 Verfassen Sie ausgehend vom Text „Freizeit im Mittelalter“ (⇨ S. 6) eine Textanalyse. Bearbeiten Sie dazu folgende Arbeitsaufträge.

Thema: Freizeit im Mittelalter

- Geben Sie die wesentlichen Aussagen des Textes kurz wieder.
- Untersuchen Sie den Textaufbau und die sprachlichen Mittel.
- Bewerten Sie, ob der Text seiner Intention zu informieren gerecht wird.

Schreiben Sie 270 bis 330 Wörter[2] und markieren Sie Absätze durch Leerzeilen.

Freizeit im Mittelalter

Die freie Zeit der Menschen im Mittelalter war knapp bemessen. Das betraf vor allem die niederen Stände, deren Freizeit sich im Wesentlichen nach den Jahreszeiten richtete. Es wurde von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gearbeitet, sodass im Sommer die Arbeitstage länger waren und im Winter kürzer. Die Arbeitsbedingungen waren hart und das Leben entsprechend entbehrungsreich. Daher wurde jede Kurzweil und jede Unterhaltung, die sich bot, gern angenommen. Die Menschen vertrieben sich die Zeit dann auf Festen, spielten, besuchten Gasthäuser oder trafen sich auf dem Markt.

[2] Da es sich hier um einen ersten Übungstext handelt, wurde die Wortanzahl geringer angesetzt, als bei der Reifeprüfung verlangt wird.

Feiertage

Die Mehrheit der mittelalterlichen Bevölkerung arbeitete hart für ihren Lebensunterhalt und führte dennoch ein sehr bescheidenes, oft kärgliches Leben. Es gab jedoch auch zahlreiche Feiertage, an denen die Arbeit ruhte beziehungsweise aufgrund von Anordnungen seitens der Obrigkeit ruhen musste. So ist etwa für den Zeitraum bis Ende des 9. Jahrhunderts dokumentiert, dass während der Osterzeit ein zweiwöchiges Arbeitsverbot verhängt wurde. […]

Feste

Neben den Sonntagen und den kirchlichen Festen feierten die Menschen natürlich auch die Feste in den eigenen Familien. Außerdem ließen die Fürsten ihre Untertanen zu bestimmten Anlässen wie Hochzeit, Geburten, Taufen oder auch Vertragsabschlüssen an ihren Feiern teilhaben, wobei die Speise- und Getränkeauswahl weniger üppig ausfiel als an der eigenen Tafel. In der Nachahmung der Ritterturniere vergnügte sich das Volk beim Fischer- oder Schifferstechen. Auch Karneval und so genannte Handwerksfeste wurde gefeiert.

[…]

Freizeit im Mittelalter. In: https://www.leben-im-mittelalter.net (Stand: 06.11.2023)



picturedesk.com/Markus Lange/robertharding

Ulm an der Donau (Dtld.): Historisches Fest, bei dem das traditionelle Fischerstechen auf der Donau nachgespielt wird. Das Fischerstechen in der Stadt Ulm geht auf das 15. Jahrhundert zurück. (Foto 2009)